

H/17756
Nekr B

Kurze Biographie

des sel. Herrn Kirchenraths und Inspectors

0038

Salomon von Birch.

H. K. Gouss, Hauptwale.

Samstags den 29. Weinmonat 1814., Morgens um 10 Uhr, verstarb, nach einer ausgestandenen beschwehrdebsollen Brustwassersucht, der um unsere Kirche wohlverdiente, von jedem der ihn kannte, mit Recht hochgeschätzte Greis, der hochachtungswürdige Herr Kirchenrath und Alt-Inspector Salomon von Birch, in einem Alter von 75 Jahren und 21 Tagen.

Sein Vater war Herr Hs. Rudolf von Birch, Staats-Ranglist; Seine Frau Mutter, eine geborne Hirzel, brachte ihn am 8. Oct. 1739 an die Welt. Sowohl aus eigener Wahl, als nach dem Wunsche dieser braven Eltern, widmete sich dieser ihr einziger Sohn dem geistlichen Stande, zu welchem er, nach rühmlich vollendeten Schulstudien, den 3. Okt. 1762. eingeweiht worden.

So wie er sich als Studiosus durch viele Fähigkeiten, grossen Fleiß und honette Lebensart ausgezeichnet hatte, so zeichnete er sich auch als Expectant auf gleiche Weise aus. Er übernahm No. 1764 die Stelle eines Schloß-Lehrers zu Wellenberg im Thurgau, bey der Familie des dortigen Herrn Obervogt Lochers, setzte, neben seinen Lehrer-Geschäften, seine Privat-Studien mit Eifer fort, hatte auch Gelegenheit, in den benachbarten Pfarrkirchen sich in dem Predigt-Fache zu üben, und war zugleich in den gesellschaftlichen Circula dortiger Gegend sehr geschätzt und beliebt.

Nachdem er über 7 Jahre daselbst verblieben, und hernach auch eine Zeit lang die Haus-Informator-Stelle bey dem noch jetzt lebenden hochverdienten Greisen, dem damaligen Herrn Rathsherrn, und nachherigen Standes-Sekelmeister Salomon Hirzel versehen hatte, so ließ die Gemeinde Stettfurt, welche ihn, wegen der Nachbarschaft von Wellenberg, auf eine vortheilhafte Art kennen gelernt hatte, bey erfolgter Pfarr-Vacanz daselbst, die dringende Bitte an den Collator, den Herrn Rathsherr von Escharrer in Bern gelangen, daß er den Herrn von Birch zu ihrem Pfarrer wählen möchte, und diesem Wunsche ward im Decembris 1771. würklich entsprochen.

Ueber 16 Jahre versah er das Pfarr-Amt daselbst mit gewissenhafter Berufs-Treue, mit grosser Pastoral-Klugheit, und zu solcher Zufriedenheit der Gemeinde, daß dieselbe seine Verdienste immer noch in gutem Angedenken behält. Er machte

sich auch um die damals neu eingeführten Repetierschulen im Thurgau dadurch verdient; daß er für dieselben einen gar brauen praktischen Catechismus drucken liesse, welcher den Titel führt: „Christlicher Religions-Unterricht in Fragen und Antworten, aus Herrn Hermes Handbuche gezogen, nebst beigelegten Liedern, zur Bildung guter Christenherzen. Zürich 1782.“

Aber auch in seiner Vaterstadt wurden seine Verdienste anerkannt und belohnt. Der damalige Magistrat erwählte ihn, auf erfolgte Resignation des verdienstvollen und gelehrten Herrn Inspector Simlers, am 4 Jenner 1786. fast einhellig zum Inspector Collegii Alumnorum, eines bis an die Reformation's-Zeit hinaufsteigenden, durch Antistes Bullingers Betriebsamkeit aus dem Kloster Kappel nach Zürich versetzten Erziehungs-Instituts für Geistliche, in welchem seither schon sehr viele unserer Kirchen und Schulen überaus nützlich gewordene Männer gebildet wurden.

Herr von Birch fühlte die Wichtigkeit dieser Stelle ganz, und beflusste sich darum, auch diesem Amte so viel möglich genug zu thun. Weitauß die meisten seiner Zöglinge liebten und ehrten ihn als ihren klugen und getreuen Freund und Lehrer, als einen gütigen liebevollen Vater, und als Muster und Vorbild ächter christlicher Rechtschaffenheit und höchstliebenswürdiger Humanität.

Dieses sein würdiges Benehmen zog ihm aber auch noch mehrere bedeutende Stellen zu. Er ward z. B. Ao. 1789 zum Decanus der damals noch aus 58 Mitgliedern bestehenden Classe der Herren Expectanten oder unstationierten Geistlichen, und im Verfolg zum Praeses dieser Classe, auch, in Anerkennung seiner vielen Verdienste, und seiner Brauchbarkeit zu allen kirchlichen Berathungen, den 16. Nov. 1802 zum außerordentlichen Mitglied des engern Kirchenraths gewählt. Jede dieser Stellen bekleidete er mit seinem gewohnten Fleiße, mit warmer Treue, mit wahrer Würde. Die Classe der Expectanten hatte an ihm einen grossen Freund, einen weisen Leiter und Rathgeber, und in den eingeführten wöchentlichen Uebungs-Predigten, denen er sehr gerne und fleißig beywohnte, ward er dieser Classe durch eine eben so gründlichen und belebrenden, als sanften und liebevollen Reflexionen überaus nützlich. In den Kirchenraths-Versammlungen und bey andern mit seinem Amte verbundenen Geschäften war er unermüdet, seine vielen Erfahrungen und Kenntnisse zum allgemeinen Besten zu verwenden.

Auch als Mitglied der aszetischen Gesellschaft war er, so lange es seine anderweitigen Geschäfte zuließen, sehr thätig, und das Archiv derselben verwahrt verschiedene gründliche und gehaltreiche Abhandlungen und Rezensionen aus seiner fleißigen Feder. Er war auch ein wohlverdientes und geschätztes Mitglied der moralischen Gesellschaft. Kurz, wo er immer Gelegenheit fand, Gutes zu wirken, da ergriff er dieselbe mit wahrer Herzensfreude.

Allein seine mit dem steigenden Alter immer zunehmenden Körpers-Beschwerden, besonders auch die starke Abnahme des Gesichts, nöthigten ihn, sich nach und nach seiner aufgehobten Stellen zu entladen, um den Rest seiner Tage noch in einiger Ruhe zubringen zu können. Am 1808 ward ihm, auf sein Bitten hin, die Vorsteher-Stelle der Expectanten, und im Oct. 1809 die Stelle des Inspectors mit dem besten und verdienstesten Danke für seine fast 24 Jahre lang in derselben geleisteten gestiegenen Dienste, und mit Beybehaltung eines anständigen lebenslänglichen Gehalts, von der hohen Regierung abgenommen. Einzig die Stelle im Kirchenrathe behielt er bis zu seinem Tode bey.

Er hatte sich zwey Mahle verheurathet. Das erste Mal im März 1772 mit Jungfer Anna Cleophea von Birch, Herrn Lucherns Tochter, und nach dem Am. 1789 erfolgten Absterben derselben, im Augustmonat 1790 mit Frau Anna Dorothea Fries, Tochter des Herrn Camerarius von Kilchberg im Thurgau, und Wittve seines Antecessors, Herrn Pfarrer Schmidlin von Stettfurt, und hernach Herrn Hauptmann und Senal Bodmers; welche bis auf seinen Tod die treue Gehülfin und Gesellschafterin seiner alten Tage bliebe.

Aus der ersten Ehe leben zwey würdige, von dem Vater zärtlich geliebte Edkne — (eine Tochter starb schon im 12ten Jahre ihres Alters —)

1) Herr Johann Rudolf, geboren 1773. dermaliger Pfarrer zu Knonau; verhehlicht Am. 1810 mit Igfr. Anna Röchlin, von hier.

2) Herr Johann Heinrich, geboren 1776 Kaufmann. Dieser befand sich mehrere Jahre in Basel, wo er sich das erste Mal mit Igfr. Salomea Riggenschach, von dort, und, nach derselben frühem Tode, mit Igfr. Dorothea Stähelin, auch von Basel, verheurathete, welche aber auch nach wenigen Jahren starb. Der selbige Greis erlebte jedoch die Freude, diesen Sohn wieder bey sich in Zürich zu haben, und durch ihn drey hoffnungsvolle Kindesfinder zu bekommen.

Aber nicht nur im häuslichen Kreise war er freundlicher, zärtlicher Gatte, Vater und Großvater, sonder auch im Kreise würdiger Freunde, war er ein frohsinniger, manterer, unterhaltender und lehrreicher Gesellschafter. Wohl bekannt mit der frühern Litteratur, schritt er auch in der neuern mit seinem Zeitalter immer fort, und machte aus der fleißigen Lectur eine seiner Haupt-Beschäftigungen. Um die außerlesene Bibliothek im Collegium Alumnorum hatte er sich, durch beträchtliche Aufkündigung derselben, wahre Verdienste erworben, und nur seine bescheidene Anspruchlosigkeit war die Ursache, daß er selber seit A. 1782 nie mehr als Schriftsteller auftreten wollte.

Diese Bescheidenheit, ein Hauptzug seines edeln Charakters, äußerte sich auch in seinem ganzen übrigen Benehmen, so wie auch seine unbewegliche Redlichkeit, und die

sich immer gleiche Freundlichkeit und Herzens-Gütigkeit. Er war darben ein Mann von wahrhaft religiösem christlichem Sinne. Dieser wafnete ihn besonders auch gegen die schweren Leiden seiner letzten Krankheit, in welcher er, mit stillem Ausharren und standhafter Gedult, und unter frommen segnenden Wünschen für die lieben Seintgen; für seine Freunde, und für das ihm innigst- geliebte Vaterland, seinen Geist in die Hände seines Schöpfers zurückgab. Er war einer von denjenigen, welche sich der Liebe aller Menschlichen, die mit ihnen in Berührung kommen, zu erfreuen haben, aller Menschen Freund, und von allen Bräsen geehrt. Auch das am 2ten Nov. geschehene Begleit zu seinem Grabe, so zahlreich als je eins, zeugte von der allgemeinen Achtung, in welcher er stand, und er verdient es, daß sein Andenken noch lange im Seegen bleibe!

Kurze Biographie
des sel. Herrn Kirchenraths und Inspektors
Salomon von Birch.

Samstags den 29 Weinmonat 1814., Morgens um 10 Uhr, verstarb, nach einer ausgestandenen beschwehrdevollen Brustwassersucht, der um unsere Kirche wohlverdiente, von jedem der ihn kannte, mit Recht hochgeschätzte Greis, der hochachtungswürdige Herr Kirchenrath und Alt-Inspector Salomon von Birch, in einem Alter von 75 Jahren und 21 Tagem.

Sein Vater war Herr Hs. Rudolf von Birch, Staats-Ranzlist; Seine Frau Mutter, eine geborne Hürzel, brachte ihn am 8. Oct. 1739 an die Welt. Sowohl aus eigener Wahl, als nach dem Wunsche dieser braven Eltern, widmete sich dieser ihr einziger Sohn dem geistlichen Stande, zu welchem er, nach rühmlich vollendeten Schulstudien, den 3. Okt. 1762. eingeweiht worden.

So wie er sich als Studiosus durch viele Fähigkeiten, grossen Fleiß und honette Lebensart ausgezeichnet hatte, so zeichnete er sich auch als Expectant auf gleiche Weise aus. Er übernahm No. 1764 die Stelle eines Schloß-Lehrers zu Wellenberg im Thurgau, bey der Familie des dortigen Herrn Obervogt Lochers, setzte, neben seinen Lehrer-Geschäften, seine Privat-Studien mit Eifer fort, hatte auch Gelegenheit, in den benachbarten Pfarrkirchen sich in dem Predigt-Fache zu üben, und war zugleich in den gesellschaftlichen Circuln dortiger Gegend sehr geschätzt und beliebt.

Nachdem er über 7 Jahre daselbst verblieben, und hernach auch eine Zeit lang die Haus-Informator-Stelle bey dem noch jetzt lebenden hochverdienten Greisen, dem damaligen Herrn Rathsherrn, und nachherigen Standes-Sekelmeister Salomon Hürzel versehen hatte, so ließ die Gemeinde Stettfurt, welche ihn, wegen der Nachbarschaft von Wellenberg, auf eine vortheilhafte Art kennen gelernt hatte, bey erfolgter Pfarr-Vacanz daselbst, die dringende Bitte an den Collator, den Herrn Rathsherr von Eschärner in Bern gelangen, daß er den Herrn von Birch zu ihrem Pfarrer wählen möchte, und diesem Wunsche ward im Decembris 1771. wirklich entsprochen.

Ueber 16 Jahre versah er das Pfarr-Amt daselbst mit gewissenhafter Berufs-Treue, mit grosser Pastoral-Klugheit, und zu solcher Zufriedenheit der Gemeinde, daß dieselbe seine Verdienste immer noch in gutem Angedenken behält. Er machte

sich auch um die damals neu eingeführten Repetierschulen im Thurgau dadurch verdient; daß er für dieselben einen gar brauen praktischen Catechismus drucken liesse, welcher den Titel führt: „Christlicher Religions-Unterricht in Fragen und Antworten, aus Herrn Hermes Handbuche gezogen, nebst beygefügtten Liedern, zur „Bildung guter Christenherzen. Zürich 1782.“

Aber auch in seiner Vaterstadt wurden seine Verdienste anerkannt und belohnt. Der damalige Magistrat erwählte ihn, auf erfolgte Resignation des verdienstvollen und gelehrten Herrn Inspector Simlers, am 4 Jenner 1786. fast einhellig zum Inspector Collegii Alumnorum, eines bis an die Reformation's-Zeit hinaufsteigenden, durch Antistes Bullingers Betriebsamkeit aus dem Kloster Kappel nach Zürich versetzten Erziehungs-Instituts für Geistliche, in welchem seither schon sehr viele unseren Kirchen und Schulen überaus nützlich gewordene Männer gebildet wurden.

Herr von Birch fühlte die Wichtigkeit dieser Stelle ganz, und beflusste sich darum, auch diesem Amte so viel möglich genug zu thun. Weitaus die meisten seiner Zöglinge liebten und ehrten ihn als ihren klugen und getreuen Freund und Lehrer, als einen gütigen liebevollen Vater, und als Muster und Vorbild ächter christlicher Rechtschaffenheit und höchstliebenswürdiger Humanität.

Dieses sein würdiges Benehmen zog ihm aber auch noch mehrere bedeutende Stellen zu. Er ward z. B. Ao. 1789 zum Decanus der damals noch aus 58 Mitgliedern bestehenden Classe der Herren Expectanten oder unstationierten Geistlichen, und im Verfolg zum Präses dieser Classe, auch, in Anerkennung seiner vielen Verdienste, und seiner Brauchbarkeit zu allen kirchlichen Berathungen, den 16. Nov. 1802 zum außerordentlichen Mitglied des engern Kirchenraths gewählt. Jede dieser Stellen bekleidete er mit seinem gewohnten Fleiße, mit warmer Treue, mit wahrer Würde. Die Classe der Expectanten hatte an ihm einen grossen Freund, einen weisen Leiter und Rathgeber, und in den eingeführten wöchentlichen Uebungs-Predigten, denen er sehr gerne und fleißig beywohnte, ward er dieser Classe durch eine eben so gründlichen und belehrenden, als sanften und liebreichen Reflexionen überaus nützlich. In den Kirchenraths-Versammlungen und bey andern mit seinem Amte verbundenen Geschäften ware er unermüdet, seine vielen Erfahrungen und Kenntnisse zum allgemeinen Besten zu verwenden.

Auch als Mitglied der asketischen Gesellschaft ware er, so lange es seine anderweitigen Geschäfte zuließen, sehr thätig, und das Archiv derselben verwahrt verschiedene gründliche und gehaltreiche Abhandlungen und Rezensionen aus seiner fleißigen Feder. Er war auch ein wohlverdientes und geschätztes Mitglied der moralischen Gesellschaft. Kurz, wo er immer Gelegenheit fand, Gutes zu wirken, da ergriff er dieselbe mit wahrer Herzensfreude.

Allein seine mit dem steigenden Alter immer zunehmenden Körpers-Beschwerden, besonders auch die starke Abnahme des Gesichtes, nöthigten ihn, sich nach und nach seiner aufgehabten Stellen zu entladen, um den Rest seiner Tage noch in einiger Ruhe zubringen zu können. No. 1808 ward ihm, auf sein Bitten hin, die Vorsteher-Stelle der Expectanten, und im Oct. 1809 die Stelle des Inspectors mit dem besten und verdienstesten Danke für seine fast 24 Jahre lang in derselben geleisteten gestiegenen Dienste, und mit Beybehaltung eines anständigen lebenslänglichen Gehalts, von der hohen Regierung abgenommen. Einzig die Stelle im Kirchenrathe behielt er bis zu seinem Tode bey.

Er hatte sich zwey Mahle verheurathet. Das erste Mal im März 1772 mit Jungfer Anna Cleophea von Birch, Herrn Zucherrn Tochter, und nach dem No. 1789 erfolgten Absterben derselben, im Augustmonat 1790 mit Frau Anna Dorothea Fries, Tochter des Herrn Camerarius von Kilchberg im Thurgau, und Wittve seines Antecessors, Herrn Pfarrer Schmidlins von Stettfurt, und hernach Herrn Hauptmann und Senal Bodmers; welche bis auf seinen Tod die treue Gehälfin und Gesellschafterin seiner alten Tage bliebe.

Aus der ersten Ehe leben zwey würdige, von dem Vater zärtlich geliebte Söhne — (eine Tochter starb schon im 12ten Jahre ihres Alters —)

1) Herr Johann Rudolf, geborenen 1773. dormaliger Pfarrer zu Knonau; verehlicht No. 1810 mit Igfr. Anna Röchlin, von hier.

2) Herr Johann Heinrich, geborenen 1776 Kaufmann. Dieser befand sich mehrere Jahre in Basel, wo er sich das erste Mal mit Igfr. Salomea Riggensbach, von dort, und, nach derselben frühem Tode, mit Igfr. Dorothea Stäbelin, auch von Basel, verheurathete, welche aber auch nach wenigen Jahren starb. Der selige Greis erlebte jedoch die Freude, diesen Sohn wieder bey sich in Zürich zu haben, und durch ihn drey hoffnungsolle Kindesfinder zu bekommen.

Aber nicht nur im häuslichen Kreise war er freundlicher, zärtlicher Gatte, Vater und Großvater, sonder auch im Kreise würdiger Freunde, war er ein frohsinniger, munterer, unterhaltender und lehrreicher Gesellschafter. Wohl bekannt mit der frühern Litteratur, schritt er auch in der neuern mit seinem Zeitalter immer fort, und machte aus der fleißigen Lectur eine seiner Haupt-Beschäftigungen. Um die ausserlesene Bibliothek im Collegium Alumnorum hatte er sich, durch beträchtliche Aufnähme derselben, wahre Verdienste erworben, und nur seine bescheidene Anspruchlosigkeit war die Ursache, daß er selber seit A. 1732 nie mehr als Schriftsteller auftreten wollte.

Diese Bescheidenheit, ein Hauptzug seines edeln Charakters, äußerte sich auch in seinem ganzen übrigen Benehmen, so wie auch seine unbewegliche Redlichkeit, und die

Ich immer gleiche Freundlichkeit und Herzens-Gütigkeit. Er war darbey ein Mann von wahrhaft religiösem chrisilichem Sinne. Dieser wafnete ihn besonders auch gegen die schweren Leiden seiner letzten Krankheit, in welcher er, mit stillem Ausharren und standhafter Gedult, und unter frommen segnenden Wünschen für die lieben Seinigen; für seine Freunde, und für das ihm innigst: liebe Vaterland, seinen Geist in die Hände seines Schöpfers zurückgab. Er war einer von denjenigen, welche sich der Liebe aller Rechtschaffenen, die mit ihnen in Berührung kommen, zu erfreuen haben, aller Menschen Freund, und von allen Bräsen geehrt. Auch das am 2ten Nov. geschehene Begleitet zu seinem Grabe, so zahlreich als je eins, zeugte von der allgemeinen Achtung, in welcher er stand, und er verdient es, daß sein Andenken noch lange im Seegen bleibe!
